



QLUSTER

L A U S C H E N

CD / LP (180g) + CD / Download

Veröffentlichung: 25. Januar 2013



Label: Bureau B

Vertrieb: Indigo

Kat.-Nr.: BB123

EAN CD 4047179713924
LP 4047179713917

Indigo-Nr.: CD 971392
LP 971391

Tracklisting:

- 1 Euterpe (7:39)
- 2 Kalliope (6:59)
- 3 Urania (4:12)
- 4 Erato (6:53)
- 5 Terpsichore (6:03)
- 6 Polyhymnis (5:20)
- 7 Melpomene (3:56)
- 8 Thalys (5:16)
- 9 Klio (6:00)

Promokontakt:

Bureau B
Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63
matthias@bureau-b.com

Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases

Kluster (1969) häuteten sich zu Cluster (1971) und Cluster zu Qluster (2011). In einem Zeitraum von über 40 Jahren blieb Hans-Joachim Roedelius ein Spiritus Rector dieser einmaligen Metamorphose. Jetzt, in der Gegenwart und als Qluster, nahm er gemeinsam mit Onnen Bock den vorerst letzten Gestaltwandel vor. Drei bereits erschienene Alben dokumentieren den derzeitigen Stand ihrer musikalischen Reise zu neuen Ufern. „Lauschen“ ist ihr viertes Werk.

„Lauschen“ ist kein Studioalbum, sondern der Mitschnitt eines Live-Auftritts, zu dem Roedelius und Bock noch den Weltmusiker **Armin Metz** eingeladen hatten. Obwohl Qluster vollkommen anders klingen als Kluster oder Cluster, ist eines gleich geblieben: Die Kunst der Improvisation. Wo und wann könnte der Hörer das besser erleben als bei einem Konzert?

„Lauschen“ ist ein besonders eindrucksvolles Dokument, weil die drei Musiker diese Kunst hier nahezu bis zur Perfektion bringen; auf überwiegend analogen elektronischen Tasteninstrumenten spielen sie miteinander, im allerbesten Sinne des Wortes, mit hoher Konzentration und doch unglaublicher Leichtigkeit. Sie nehmen sich viel Zeit, um Ideen in Echtzeit zu entwickeln und auszuarbeiten. Virtuosität bedeutet nicht, gut „schnell“ spielen zu können, sondern gut „langsam“. Und: Sie l a u s c h e n, sie hören aufeinander, denn die wichtigste Tugend bei gemeinsamen Improvisationen ist nicht der solistische Ego-Trip, es ist vielmehr die Bereitschaft, in jeder Sekunde den lebenden Gesamtorganismus der gemeinsamen Musik mitgestalten zu wollen. „Lauschen“ ist ein Paradebeispiel für diese Art des Zusammenspiels. Nichts wird editiert, keine Zuspelungen von Computern oder anderen elektronischen Speichern; stattdessen solide Handarbeit und eine schier überbordende Fülle von musikalischen Einfällen, die die fast einstündige (es hätten auch gerne zwei Stunden sein können) elektronische Improvisation extrem kurzweilig machen. Die überragende Tonqualität dieses Live-Mitschnitts tut ihr Übriges.

Dass „Lauschen“ in neun „Stücke“ unterteilt ist, die mit den Namen der antiken Musen betitelt sind, soll möglicherweise den hohen künstlerischen Anspruch von Roedelius, Bock und Metz verdeutlichen. In jedem Fall ist „Lauschen“ ein unterbrechungsloses Kontinuum von makelloser Transparenz und hoch verdichteter erfinderischer Kraft. Die Ruhe, die von ihm ausgeht, hat nichts zu tun mit glückseliger Apathie, sondern zeugt von Festigkeit. Und die Kraft ist hier keine juvenile Kraftmeierei, sondern Erfahrung und gelebtes Leben.

Asmus Tietchens